



Wald vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 9.

Welzheim, Dienstag den 17. Januar 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung, betr. eine bezirkspolizeiliche Vorschrift bezüglich der Langholzfuhren.

Auf Grund des Art. 19, vgl. mit Art. 51 und 53 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 hat das Oberamt mit Zustimmung des Amtsverwaltungs-Ausschusses nachstehende bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen:

„Sämtliche Langholzfuhren im Oberamtsbezirk müssen mit einer sog. Schwigge versehen sein, welche während der Fahrt von einem besonderen ständigen Begleiter gehandhabt werden muß. Verfehlungen hiergegen unterliegen der Strafbestimmung des §. 366 Ziff. 10 des Str.-G. B.“

Nachdem diese bezirkspolizeiliche Vorschrift durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 13. I. M. für vollziehbar erklärt worden ist, wird dieselbe zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zugleich werden die Ortspolizeibehörden angewiesen, die Polizeioffizianten entsprechend zu instruieren und gegen Zuwiderhandelnde mit der gesetzlichen Strafe einzuschreiten.

Den 14. Januar 1888.

N. Oberamt. Freu.

Bezirks-Nachrichten.

(=) **Welzheim**, 16. Jan. Einer Aufforderung der Handels- und Gewerbekammer Heidenheim folgend, beriet sich der hiesige Gewerbeverein in letzter Woche über die geschäftlichen Verhältnisse des Bezirks Welzheim im Jahr 1887. Das Resultat dieser Beratung war Folgendes: Außer den Gewerben, welche für den unmittelbaren Mundbedarf sorgen, also Bäcker u. Metzger, kann bei keinem Kleingewerbe von einem guten Geschäftsgang berichtet werden. Ging das Geschäft ordentlich, so mußte man noch zufrieden sein. Der Grund des unbefriedigenden Geschäftsganges, welcher letzterer auch

seine Schatten ins neue Jahr wirft, liegt in mancherlei Thatsachen und Erscheinungen. Die Obsternte schlug total fehl; die Getreide- und Viehpreise stehen nieder, dagegen sind die Verpflichtungen der Bauern gegen das Gefinde, die Gemeinde und den Staat dieselben geblieben, was zur Folge hat, daß der Landmann sich bei allen Anschaffungen für Haus und Hof auf das notwendigste beschränken muß; der fortschreitende Rückgang des Zinsfußes lähmt die Kaufkraft; sehr bedauerlich ist, daß wir auf unserem Wald keine Fabriken haben, wo der Arbeituchende Verdienst fände. Die Manufakturwarenhandlungen leiden schwer

unter der Konkurrenz der Detailreisenden. Wenn der Landmann früher die verschiedenen Artikel für seine Familie bei dem einheimischen Kaufmann holte, so versorgt ihn jetzt der aufdringliche Detailreisende — aber auch billiger und besser? Es wäre an der Zeit, wenn die Gesetzgebung diesen Leuten das Handwerk erschweren würde. Das Kleingewerbe befindet sich infolge der erdrückenden Konkurrenz der Fabriken und Zuchthäuser im Niedergang; die früher hier blühenden Gerbereien haben wenig Absatz, die Gerber klagen über ihren Aus-schluß an der Teilnahme bei Militärlieferungen, bei welchen statt der Gerber die Händler d. h. die Juden berücksichtigt werden. Die Branntweinbrennerei ist durch das neue Reichsgesetz mit seinen hohen Steuern vollständig niedergelegt, wodurch der Landwirtschaft mit Kleinbetrieb tiefe Wunden geschlagen worden sind. Von Bauhätigkeit war wenig zu sehen. Was den Holzhandel anbetrifft, so ist zu bemerken, daß in Scheiterholz durchaus keine Nachfrage sich zeigt, während in Langholz ein lebhafter Handel besteht.

Württemberg.

§ In Emskirchen kam ein Mann bei seiner Arbeit, Anfertigung von Sterbkleidern, der Erdöl-Lampe zu nahe; dieselbe fiel herab, zersprang und schüttete ihren Inhalt auf den Mann und den leicht brenn-

Gesicht gebleicht. Aber Fetten kam es jetzt noch viel bleicher vor.

Plötzlich blieb er vor der kleinen Leiche stehen, einen starren Blick auf dieselbe werfend. „Wenn ich's nun doch mit dem Herrgott verdorben habe, dann geht's in Einem hin!“ murmelte er.

„Was sagst Du?“ frug Fette.

„Nichts!“ antwortete er mit finsternem Troß.

3.

Der Mord hatte das Städtchen in ungeheure Aufregung versetzt. Doch sollte dieselbe ihren Höhepunkt erst erreichen, als noch im Laufe des Vormittags Zülicke eingebracht wurde, von Gensdarmen und Polizisten geführt. In einem kleinen Flecken, kaum eine Stunde vom Kurorte entfernt, hatte man ihn ergriffen. Dort war gestern Jahrmart gewesen. Der Saliger Johanni-markt war in der ganzen Umgegend berühmt, weil es dabei sehr hoch herging, es gab Schießbuden, Karroufells und dergleichen und bis zum hellen Morgen wurde getrunken

Erzählung.

Die kleine Hand

oder

Zwei Tote vor Gericht.

Kriminal-Novelle von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Heute Morgen um acht Uhr, unmittelbar nach der Entdeckung des Mordes,“ fuhr Fette fort, „hat Doktor Scheffer die Leiche untersucht und an ihr bereits die blauroten Unterflecke gefunden. Er sagt, daß diese Flecken erst nach acht Stunden eintreten. Folglich kann die Frau nicht später als um zwölf zu leben aufgehört haben, eher früher. Um elf war sie aber noch am Leben, das habe ich selbst bezeugt.“

„Du?“ rief Kandler.

„Ja ich,“ nickte Fette, fast erschrocken

vor dem stieren Blicke, mit welchem der Mann sie anschaute.

„Du wirst Dich in der Zeit geirrt haben. Es kann auch um zehn gewesen sein.“

„Die Thurmuhre schlug ja laut genug und ich werde wohl noch bis elf zählen können.“

„Du kannst Dich um eins verzählt haben.“

„Dann müßte sich Justine ebenfalls verzählt haben.“

„Wie so Justine?“

„Ihr Manfardenzimmer liegt nach der Straße zu; sie schlief noch nicht und hörte mich mit Frau Bredow sprechen. Auch sie sagt, es sei um elf gewesen, denn sie hat die Schläge der Thurmuhre ebenfalls gezählt. Genau um die Mitternachtsstunde ist Frau Bredow ermordet worden, das steht bombenfest, und da Du sie doch nicht wieder lebendig machen kannst, so kann Dir's ja auch gleichgültig sein.“

Unruhig und mit großen Schritten durchmaß Kandler das Zimmer. Der Gram über den Tod seines Kindes hatte heute sein

baren Stoff, der sofort Feuer fing. Als die Nachbarn zur Rettung herbeieilten, war der Mann bereits tot.

§ **Milch.** Vom Königl. Staatsministerium des Innern ist in Bezug auf den Verkehr mit Milch eine oberpolizeiliche Vorschrift erlassen worden, die am 1. Oktober vor. Js. in Kraft getreten ist und auf welche wir unsere interessierten Leser besonders aufmerksam machen wollen. Nach §. 4 dieser Vorschrift darf abgerahmte Milch (Magermilch), d. h. Milch, welcher nach dem Melken mehr oder weniger Rahm entzogen worden ist, auf Märkten, auf der Straße und in Verkaufsläden nur in solchen Gefäßen feilgehalten werden, welche mit der deutlichen, in die Augen fallenden Aufschrift: „Abgerahmte Milch“ oder „Magermilch“ versehen sind. Die Aufschrift muß in einer Weise angebracht sein, welche deren willkürliche Beseitigung ausschließt.

— Wie man weiß, wurde beim Kriegerbundstag in Wildbad beschlossen, den nächsten Kriegerbundstag 1889 in Hall abzuhalten. Nunmehr haben sich aber in den beteiligten Kreisen Bedenken dagegen erhoben, denn um die gleiche Zeit wird in Stuttgart das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs gefeiert. Wenn Se. Majestät größere Festlichkeiten gestatten, würde ev. der Kriegerbund dort tagen, um in einem großartigen Festzuge dem König eine Huldigung darzubringen.

Deutschland.

— **München, 13. Jan.** Das patriotische „Freundenblatt“ berichtet, der Papst habe Herrn v. Frankenstein am Schluß einer 3/4stündigen Audienz den Wunsch ausgesprochen, daß das Zentrum fortbestehe und das bayerische Abgeordnetenhaus in der Einigkeit ausharre.

— An Stelle des Abg. Hasenclever, dessen Entmündigung bevorsteht, soll als soz. Kandidat im 6. Berliner Reichstagswahlkreise Liebknecht aufgestellt werden.

— Der Reichskanzler beantragt beim Bundesrat, daß vom 1. April 1888 an fremde Scheidemünzen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden dürfen. Damit soll vornehmlich die Anomalie beseitigt werden, die in Elsaß-Lothringen besteht, daß der Kleinverkehr in Sous und der Geschäftsverkehr der Kaufleute nach der Frankwährung rechnet.

— **Berlin, 14. Jan.** Nach der „Germania“ sprach der Papst dem Freiherrn

und gegessen, getanzt und gewürfelt. Es war schon ein Uhr Nachts gewesen, als Züllicke dort in ein Wirtshaus getreten war.

Er hatte abwechselnd getrunken und getanzt und war sehr lustig gewesen, lustig bis zu jener aufgeregten Ausgelassenheit, die man Galgenhumor nennt. Später hatte er dem Becher bis zur sinnlosen Betrunktheit zugesprochen, so daß man ihn im Wirtshause zu Bette bringen mußte. Um die vorgerückte Stunde, wo Züllicke in Salitz erschienen war, hatten die meisten Marktbesucher aus dem Kurorte längst den Heimweg angetreten; von den wenigen, welche noch zurückgeblieben waren, hatten ihn nur zwei oder drei gesehen und diese lagen noch in festem Morgenschlase, als die Mordthat bekannt wurde. Daher erlangte man erst spät Nachricht, wo der Mörder zuletzt gesehen worden war, doch kam die Kunde den Wächtern des Gefängnisses noch immer früh genug zu, um ihn noch im Bett zu ergreifen und zur Haft zu bringen.

Am Nachmittage langte aus B., der

von Frankenstein gegenüber den Wunsch aus, das Zentrum möge bestehen und einig bleiben.

— In der preussischen Landtagsthronrede heißt es: Die Sorge für den Kronprinzen habe den Kaiser und die Nation noch nicht verlassen. Die Hoffnung auf Gesehung bleibe aber bestehen. Die Finanzlage sei über Erwarten günstig. Das Rechnungsjahr 1886/87 ergebe eine Besserung um 32 Millionen gegen den Voranschlag, noch günstiger scheint 1887/88 sich zu gestalten.

— Wie der Kreuz-Zeitung aus Brüssel berichtet wird, spendete die Kaiserin Augusta neben 6000 Mark noch drei große goldene Medaillen und sechs silberne Medaillen für die diesjährige Brüsseler Weltausstellung. Die Teilnahme der Kaiserin für das Gelingen der Ausstellung ruft in allen Kreisen des belgischen Volkes lebhafteste Befriedigung hervor.

Ausland.

— **Wien, 14. Jan.** Die „N. fr. Pr.“ vernimmt, von dem Grafen Schwaloff sei als Nachfolger des Prinzen Ferdinand von Coburg der Prinz Karageorgewitsch, der Schwiegerjohn des Fürsten von Montenegro, in Vorschlag gebracht worden. Auf die Erklärung Oesterreichs hin, daß es diesen Kandidaten nicht acceptiere, sowohl wegen seines (Oesterreichs) eigenen als wegen König Milan's Interesses, dessen Stellung dann unhaltbar sei, wurde die Candidatur zurückgezogen. Man sucht jetzt einen neuen Kandidaten.

† **Wien, 13. Jan.** Die Presse macht folgende Enthüllung: Ein noch im Dienst befindlicher russischer Diplomat verdächtigte Oesterreich bei dem Zaren, daß Oesterreich die Pforte zur Anerkennung des Koburgers zu bestimmen suche. Entlarvung wird erwartet.

† **Paris, 14. Januar.** Das Fürstenschloß der Goutant-Viron bei Mirand wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Im Jahre 1870 wurde bekanntlich die gesamte Galerie der Portraits der Familien Mont-Morancy und Neauff-Remont dorthin gebracht. Das Feuer hat die Galerie mit samt den vorhandenen Archiven der historischen Schriftstücke vernichtet.

† In der franz. Kammer betonte Floquet in einer Ansprache, Loyalität nach Innen und strenge Neutralität nach Außen seien die Gesinnungen nationaler Stärke,

Provinzialhauptstadt, Bredow mit seinem Sohne an.

Der Vater war ziemlich gefaßt. Zehn Jahre jünger als seine nun verstorbene Frau, und ein lebenslustiger Mann von einnehmendem, stattlichen Aussehen, hatte er diese Ehe nur geschlossen, weil seine Frau ihm ein bedeutendes Vermögen mitbrachte. Er selbst hatte nur ein kleines Spezereigeschäft besessen, und erst der Thätigkeitsdrang der Verstorbenen, verbunden mit einer unerlöschlichen Gewinnsucht, hatte das Geschäft zu der jetzigen Höhe und Ausdehnung erhoben. Wie sie in angeborener Herrschsucht die Zügel des Hausregiments ergriff, so war sie auch die alleinige Leiterin des Geschäfts. Herr Bredow kümmerte sich so gut wie gar nichts mehr um dasselbe, sondern ließ sich an den verschiedenen Ehrenämtern genügen, die man ihm, als dem wohlhabendsten Bürger des Städtchens, im Gemeindefwesen übertragen hatte, und die er mit Bequemlichkeit verwaltete. Das gesellschaftliche Ansehen hatte ihn entschädigen

diese habe Frankreich selbst, um als Gegner gefürchtet und als Miiertter begehrt zu sein.

† Wie verlautet, steht die Abberufung des russ. Botschafters Baron Uerfüll in Rom bevor, weil seine Regierung bereits seit längerer Zeit mit ihm unzufrieden war und namentlich weil er über den Anschluß Italiens an den Nordbund nicht befriedigend unterrichtet war und es nicht verstanden hat, Italien von Oesterreich fernzuhalten.

† **Sofia, 14. Jan.** Bei dem Neujahrsempfang erwiderte Prinz Ferdinand auf die Glückwünsche des Ministerrats, die Regierung könne sich zu den von ihr erreichten Resultaten beglückwünschen; die nationale Existenz habe ihre definitive Stellung wiedergefunden, die Bevölkerung die gewohnte Beschäftigung wieder aufgenommen im Vertrauen auf das Kabinet und dessen festen Patriotismus. Die Armee fühle sich stark, allen Eventualitäten der Zukunft zu begegnen (!), er, der Prinz, sei mit seinem Denken und Fühlen ein Bulgare geworden. So habe das Land mit Gotteshilfe ein schönes Blatt seiner Geschichte hinzugefügt. — Auf die Glückwünsche der Armee antwortete der Prinz: Gebunden durch einen heiligen Eid werde er seine Sache niemals von derjenigen Bulgariens trennen. Mit einer Armee, wie der bulgarischen, könne man alles wagen, ihre glorreiche Vergangenheit sei eine Garantie für künftige Erfolge. Wenn er im laufenden Jahre gezwungen sein sollte, das Schwert zu ziehen, werde die bulgarische Armee unter seiner Führung der Welt zeigen, daß die Bulgaren zu sterben wissen für die Ehre ihrer Fahne und die Verteidigung des Vaterlandes. — Abends fand ein großes Diner im Palais statt. (Diese Großsprechereien des Prinzen Ferdinand werden in Europa gerechtes Erstaunen hervorrufen.)

† Die „Times“ meldet aus Peking: Die bei der jüngsten Ueberschwemmung des gelben Flusses Ertrunkenen werden auf 7 Millionen (?) geschätzt.

Verschiedenes.

* **Düsseldorf, 4. Jan.** Gestern überschritt ein Herr in Folge einer Wette von 100 Mark den Rhein, indem er von Eissholle zu Eissholle sprang.

* Bei einer Ehescheidungsklage in Frankfurt bestand das von der klagenden Frau ins Feld geführte Belastungsmaterial größtenteils aus Filzpapier. Der Mann stand

müssen für die schweren Fesseln, unter denen er seufzte, wenn der unbeugsame Wille der kleinen energischen Frau mit seinen Wünschen in Konflikt geriet, und diese Fesseln waren jetzt zerbrochen.

Auch Rudolf, der einzige Sprosse dieser Ehe, hatte unter dem despotischen Drucke der Mutter zu leiden gehabt, aber er wußte, daß sie ihn liebte; das Band zwischen Mutter und Sohn war nicht, wie beim Vater, das Werk materieller Spekulation, sie war ihm heilig als Mutter, ihr natürlicher Tod würde ihn schon geschmerzt haben, um so tiefer erschütterte ihn ihr so gewaltiges Ende.

Derselbe Eisenbahnzug, mit welchem Vater und Sohn zurückgekehrt waren, hatte aus B. auch den Kriminalkommissär und seine Unterbeamten gebracht, worauf sofort die Untersuchung begann.

(Fortsetzung folgt.)

in vertraulichem Briefverkehr mit einer Geliebten. Er schrieb etwas dick und druckte die Briefe auf dem Fließpapier ab. Das neugierige Dienstpersonal hielt die Fließblätter an den Spiegel und entzifferte so die Briefe. Die Frau wurde verständigt und nun wendete diese die größte Aufmerksamkeit dem Schreibtische ihres Mannes zu. Sie hielt den Tisch in bester Ordnung. Gebrautes Fließpapier fand er nie vor. Wo dasselbe hingekommen, zeigten die Gerichtsakten, denn die Liebesbriefe fanden sich hier in verkehrter Schrift auf Fließpapier abgedruckt.

* **Rassel**, 13. Jan. Wegen Beleidigung des Richterstandes und Beschimpfung des Katholizismus wurde Pfarrer Thümmel zu sechs Wochen, Wiemann zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

* **Ein krammes Regiment** scheint der altmärkische Schulze H. in seiner Gemeinde auszuüben, der vor kurzem wörtlich Nachstehendes bekannt machte: . . . Und dann mache ich noch bekannt, daß jedes Schwein in der Gemeinde, was geschlachtet werden soll, wenigstens drei Stunden vorher bei dem Fleischbeschauer sich anzumelden hat, mit ausnahmsweise, wenn eins plötzlich krank wird. — Die armen Tiere!

* Die Ehefrau des Rutschers Lage in Tecklenburg, welche vor drei Jahren ihren Mann mit Zwillingen und vor nicht einem Jahre gar mit Drillingen beschenkte, sah dieser Tage den Hausstand abermals um zwei Sprößlinge vermehrt, die letzteren sind aber bald nach der Geburt gestorben.

* Eine schreckliche **T hat** der **Verzwei**lung wurde dieser Tage in der Nähe der Stadt Kiew von einer Jüdin ausgeführt.

Die arme Frau lebte in den denkbar schlechtesten Verhältnissen und hatte buchstäblich kein Stückchen Brod mehr für sich und ihre vier Kinder übrig. Aus Verzweiflung hieüber warf sie die Kinder in einen Brunnen und sprang ihnen dann nach. Einige Stunden später wurden fünf Leichen herausgezogen. —

* **Eine westerschütternde Erfindung.** Ein Berliner Schneidermeister soll, nach der Darstellung eines Berichterstatters, einen Apparat erfunden haben, „mit welchem man jeden Menschen in wenigen Minuten förmlich abmodellieren kann.“ Der Apparat, aus feinem Uhrfederstahl gefertigt und nach allen Richtungen hin verstellbar, wird an den Körper — gleichviel ob Mann, Weib oder Kind — angelegt und ist durch einen leicht zu handhabenden Mechanismus in wenigen Minuten dem betreffenden Körper glatt angepaßt. Von demselben wieder abgenommen, giebt er die vollständige Büste wieder und nachdem er auseinander gelegt ist, erhält man das genaue Maß, bezw. den Schnitt des für die betreffende Person erforderlichen Gewandes.

* Die ungewöhnlich strenge Kälte der letzten Woche, der sich starke Schneefälle und Schneestürme zugesellten, hat im kroatischen Küstenlande zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefordert. Es ist fast keine Familie in den Orten Staza, Krmpote, Kriviput, St. Georg, welche nicht den Verlust eines Angehörigen erleiden. Verunglückt sind meist Weiber.

* **Christenverfolgung in China.** Ein Telegramm des „Standard“ aus Shanghai meldet, daß in der Provinz Fu-Yen sich Fanatiker zusammengerottet und etwa 20

christliche Kirchen zerstört haben. Einige der christlichen Gotteshäuser wurden niedergebrannt, und eine große Anzahl von Eingeborenen, welche zum Christentum bekehrt waren, wurden niedergemacht.

Handel & Verkehr.

(**Gshwend**, 13. Januar. Der gestrige Viehmarkt war nur schwach befahren; der Handel gieng flau. Einige Nachfrage war nur nach Jung- und Melkveh; der Preis des Zugviehs ging eher rückwärts als vorwärts. —

(**Schorndorf**, 10. Jan. (Viehmarkt.)

	Zufuhr:	Abjag:
Rühe	290	40
Ochsen	520	92
Schmalvieh	200	61

Höchste Preise: 1 Kuh 262 M., 1 Paar Ochsen 974 M., 1 Stück Schmalvieh 240 M., Gesamterlös 39 633 M. Handel und Verkehr gut; Fettvieh sehr begehrt und mit Preisausschlag bezahlt.

Der billige Preis hat sie Allen zugänglich gemacht und diesem Umstand verdanken die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen ihre heutige Beliebtheit als Haus- und Heilmittel bei Störungen der Verdauung und Ernährung. „Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind a Schachtel 1 M. in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld und besonders auch den Vornamen Richard Brandt trägt.“

Sieben erschien in der Calwer Vereins-Buchhandlung:

„Schwäbische Bauern in Kriegszeit.“

Ein Beitrag zur Geschichte des Remsthal und des Welzheimer Waldes.

Versaßt von Viktor Paul Dorsch in Unterurbach.

Dieses sehr interessante Werk ist für den Preis von 2 M. zu beziehen urch die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei, Welzheim, und
B. Bilfinger in Lorch.

Einladung zum Abonnement auf:

Die Arbeitsstube

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Bfg.

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Bfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevastickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, und Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre u. Häkel-Arbeiten.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevastickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Bacfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevastickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Heerd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortreflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Rurfürken-Straße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendug von 20 Pf. in Briefmarken.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen & russischen **Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht
von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch,

complet in je 15 Sectionen a 1 M.

Italienisch — russisch

complet in je 20 Sectionen a 1 M.

Schlüssel dazu a 1 M 50 P.

Probebriefe aller 5 Sprachen a 50 Pf.

Leipzig.

Rosenthal'sche Verlagshandlung.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

Alten Rotwein,

1 Liter von 50, 60, 70, 80 S bis 1 M.

Alten Weißwein

1 Liter von 70 Pf. bis 1 Mark 20 Pf., u.

neue Weine,

1 Liter von 40—60 Pfennig

empfiehlt **G. Daimler** a. Bahnhof.

Aufträge und Bestellungen nimmt gerne entgegen u. besorgt **Die Redaktion.**

Welzheim.

Fahrnis-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsache der **Christine Groß, Sternwirts**

Witwe in Welzheim,

vorhandene Fahrnis wird am **Donnerstag den 19 Jan. d. J.,**

von vormittags 9 Uhr an, gegen bare Bezahlung in öffentlichen Aufstreich gebracht und kommen dabei zum Verkauf:



Bücher, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirre und allerlei Hausrat,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Welzheim, den 16. Januar 1888.

Namens der Erben:

Kaufmann Zweigle.

Pfahlbronn.

Gläubiger-Ausruf.

Allenfallsige Forderungen an die verstorbene **Johann Georg Klent**, alt Hüttenbauer's Witwe in **Höldis**, wollen innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend gemacht werden, widrigenfalls solche bei der Teilung keine Berücksichtigung finden würden.

Den 13. Januar 1888.

Teilungsbehörde:

Für dieselbe

Schultheiß **Möbner.**

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaille; Vizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke,

4-200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Simmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen,

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handbuch-fasten, Briefbeschmerer, Blümenvasen, Cigarren, Cruis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. G. Keller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt & zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage. Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

Weimar.

Eine Kuh

samt Kalb

hat zu verkaufen

Michael Abele, Bauer.

HAZARD.

Roman

von **Natalie Eschmuth**
Bers. von „Polnisch Blut“ u. „Gänseleier“
erscheint in den

„**Illustrierten Blättern**“,

der billigsten illustrierten Wochenschrift im

Format der Gartenlaube.

(Verlag von **Wilh. Kullike & Co.** in Berlin.)

Preis pro Quartal nur 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

u. Postanstalten.

Auskunft über alte Münzen,

deren Wert etc. erteilt

Albert Rehle, Redakteur, Kaufbeuren.

Schw. Gmünd.

Geschäftsveränderung.

Ich erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich seit Neujahr für meine alleinige Rechnung neben der Brauerei zum Kreuz ein **Mode-Weiß- & Aussteuerwarengeschäft**

eingerrichtet habe & sämtliche Artikel in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen verkaufen werde. Recht zahlreichen Besuchen entgegengehend, zeichnet

hochachtungsvoll

Louis Heimann b. Kreuz,

bisher in der Firma **D. & L. Heimann** am Markt.

Die Buchdruckerei

von

L. Unterzuber

in

Welzheim

empfiehlt sich zur

Anfertigung

von

Rechnungen, Quittungen

Memorandums,

Avisen,

Etiquetten,

Trauerbriefen,

Cirkulären,

Programmen,

Preis-Courants,

PLAKATEN

Verlobungs- &

Vermählungs-Briefen

Empfehlungs-

Wein- & Speise-

Karten,

Cigarren-Taschen,

Hanf-Couverts

mit Firma,

Wechsel-Formularien

etc. etc.

Von einem pünktlichen Zinszahler werden gegen gesetzliche Sicherheit



3500 M.

aufzunehmen gesucht. Von wem? s. d. Red.

Murrhardt.

Magd-Gesuch.

Bis Lichtmess findet ein

Mädchen

von 18 bis 20 Jahren Stelle bei

Wdlerwirt Pittsch.



Sterbfallsbescheinigungen

hält vorrätig die **Unterzuber'sche** Buchdruckerei.

Alfdorf.

Einige gute

Arztkunden

sucht die **Brauerei-Verwaltung.**

Auflage 352.000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährl. M. 1.25 = 75 Kr. Jährl. erscheinen.

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Ab-

bildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- u. Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe u. etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Schiffren etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamerstraße 38, Wien 1, Dperngasse 3.

Der Gesangskomiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Solo-

scenen etc. mit Pianoforte-Begleitung.

21 Bände (Band 18-21 neu)

a Band 1 Mk.

Inhaltsverzeichnis gratis und franko.

Bademecum für Dilettanten.

Eine theoretisch-praktische Anleitung zum öffentlichen Auftreten.

Von **Max Trausil.**

Preis 1 Mk. 20 Pf.

Die besten Deklamationen und

komische Vorträge

für frohe Menschenkreise.

9. Aufl. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Die Bauchrednerkunst.

Von **Gustav Lund.**

Mit Illustrationen. Preis 50 Pf.

Leipzig **C. A. Koch's Verlag.**

Restitutionschwärze

aus der Adlerapotheke zu Kirchheim-Teck (bei Stuttgart) ist das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt, um dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. wie neu auszubürsten.

Allein acht zu haben in Flaschen a 45 Pfennig in dem Depot von **H. Hohly** in Welzheim.

Welzheim.

2 bis 3 tüchtige Arbeiter,

welche in Pferdegeschirren und Möbeln bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei **Karl Gupke, Sattler.**

Goldkurs der R. Staatskassenverwaltung vom 15. Januar 1888.

20-Frankenstücke 16 M 08 &